



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1682. Num. 4.

1682

Freytags

Die Seylage

Zur
Wöchentlichen Post-Zeitung.

Anno 1682. Num. 4.

Straßburg vom 16. Januarii.

Sorgestern haben die beyde Herren Generalen Mon-
clas und Chamilly wider alles Vermuthen und bißhero getragene grosse
Sorge die freye Wahl eines Ammeisters dem Raht und allen Zünfften
zugelassen / die dann den Herrn Fünffzehener Wancker darzu erwahlet / auch auf
allen Zünfften vorgestellt worden. Der gemeine Schwör-Tag aber ist biß auf
den 20. dieses ausgestellt / weils man mit denen grossen Präparatorien noch nicht
fertig werden können / welcher sehr prächtig gehalten werden soll. Sonsten hal-
tet sich das jüngst anhero einquartiertes Regiment zu Pferde sehr eingezo-
gen / und versiehet seine Wachten sehr fleißig / also daß man sich über die gute beharrliche Ordre
nicht gnugsam verwundern kan. Im übrigen wird von etlichen Tagen hero von
den Officieren beständig vorgegeben / daß gegen dem Martio der König gewiß wieder
auf Straßburg kommen würde / welches keine Anzeig zum Frieden seyn dürfte.
Inmassen die Commissarii wieder neue Ordre empfangen / mit Augmentirung der
Provisionen auf den Routen zum fleißigsten fortzufahren / ingleichen die Arbeiten
an der Citadell und Schanzen zuverdoppeln / inmassen an Aufrihtung einer neuen
Artillerie zu Feld kein Geld oder Fleiß gespart / auch nichts anders als von Fort-
setzung des Kriegs gehört würde.

Copenhagen / vom 14. Januarii.

Hier exercirt und münstert man die Soldatesca / und weils selbe richtig bezahlt
wird / so sind mehr Leute zu bekommen als begehret werden. Ihn Königl.
D. Mar.

W. 1111

Maj. hielten jüngsts eine Wirthschafft auff zu Todey Artzt / und tractirte selbigen
 Abends Magnific die Königl. Frau Mutter auf Rosenburg / wobey ein Feuer-
 werk präsentiret wurde / folgendes gab vorgestern allerhöchstdenckte Königl. Frau
 Mutter auf Sophia Amalienburg auch einen schönen Ball / alwo der König den
 Amollo und die regierende Königin die schöne Diana präsentirten / wie solche auf
 der Jagt gekleidet seint / die Cavaliers und das Frauentzimmer waren auch alle auf
 Jagdenisch und so kostliche mit Diamonten und andere Edelsteine angethan ver-
 setzt daß auch ein sponngeltes Jäandlicher Fackel / den Jh. Hochgräfliche Excell.
 Herr Kerpentlan als Ober Jägermeister auf seiner Hand trug eine Haube anhatte /
 so auf 2000. Ducaten geschätzt / Jh. Majest. der Königin halber Mond den Sie
 auf Ihrem Haupte trug / war von 12000. Ducaten / geschweige andere schöne Ju-
 welen die überall glänketen. Es waren 12. grüne Pyramiden die immer mit dem
 Busche Moses brennen und nicht verzehret wurden / damahlen speiseten Jh. Kö-
 nig. Majest. in einer Laubhütte / alwo jedermahl 350. Gerichte zur Tafel geträgen /
 und nach gehaltenen Tafel wurde das Ballet angefangen und biß Glocke 4. des
 andern Tages gedanzt. Acton, als der Anfaner und Volckänder dieser Histo-
 rie / ließ sich mit seinen Hörnern / aber ganz masquirt sehen / daß er nicht zu erkennen
 war. Jh. Excell. der Herr Peter Brand ist neulich zum Rentmeister / und Herr
 Niclas Krag zum Estates-Rath erwahlet / welches zweyne kluge und redliche Sub-
 jecta seyn / Herr Christian Bielfe und Herr Spahn aber / als zweyne renomirte
 See-Helden zu Admirals declarirt worden. Der Canal da man so lange angear-
 beitet hat / wird durch die ganze Stadt gehen / und zum merklichen Auffnehmen der
 Handels-Leute gereichen.

Brüssel / vom 16. Januarii.

Vergangenen Donnerstags Abend kam von unsern Ambassadeur am Franck-
 sischen Hofe ein Courrier an Seine Hoheit dem Prinzen von Parma / und
 wurden darauff alle Königl. Ministris versamlet / was derselbe aber mitgebracht /
 ist noch unwillend. Es werden aber alle Officier mehr als zuvor angetrieben / ihre
 Recruten Werbungen in aller Eil fortzusetzen / und bekommt ein jeder 3. Patacons
 auf die Hand. Man sagt auch / daß 4. Regimenter von dem Jn. Bischöffen von
 Münster übernommen werden sollen / wenn man so bald die Werbungen nicht
 freyken kanckals man solche Volcker benöthiget ist.

Berlin / vom 14. 24. Jan.

Bey Ankunfft Jh. Hochfürstl. Durchl. von Hannover haben wir heute hier
 einen herrlichen Einzug gehabt / welcher so prächtig war als in vielen Jahren
 nicht gesehen worden / wobey 63. Churfürstliche Carossen gewesen. Jh. Churf.
 Durchl. seynd sie eine Viertel Meil nordes entgegen gefahren / und haben sie unter
 Begleitung des Regiments Trabanten / wie auch ein Regiment zu Pferde eingeha-
 len. Die ganze Bürger Schafft von Berlin / Coln an der Spree und Dorotheens
 Stadt waren alle in den Waffen. Mit geschüssen hier von ein mehres.

Utrecht /

Utrecht/ vom 24. Jan.

Sein jingst Audgehaupten welcher ein falscher Spieler gewesen / hangte man zu erst die 4. Könige des Karten-Spiels um den Hals/ und wurde also auf das Schavot geführet / alwo er nach seinem Verdienst abgelohnet wurde / ehe er aber aus den Gefängniß gebracht / hat er zu seinem Cammeraden welcher auch im Gefängniß lag, folgende Worte gesagt: Wo is het moglyck dat ick verlieten kan, ick hebbe ummers de besten Kaarten als de 4. Heeren in myn Macht, eck engloeve oock niet, dat eck am Kaarten-Speelen kan gekraffet vverden, vvan ick noyt darvan in de Historien gelesen, soo is et *Raison*, vvoor 2. speelen, moet een verlieten, als vvas het met een lyeflick Broeder, soo sal d' een soo graeg als de ander gevvinen vviliden, Niez desto min, sal my d' Eere gelchieden, dat r' een opene Tafel (Schavot) vor het Stadt-Huys sal gehouden vverden, daselvest sal eck een Ballet dansen (Staupbesen) naderhand sal my op 6. Jahren een vrey Defreyement gegeben vverden (im Zucht-Hause) sal dat niet moy vvesen, hoe soude eck in de geheele Werelt beter konnen tracteret vverden, als my kalen Speelder geschiet.

Luzet/ vom 23. Jan.

Unseren. Deputirte zu Eölln schreiben von dannen/ daß noch schlechte Hoffnung mit dem Prinzen zum Accommodement sey / wessen Prätension auf 67. Articulen beruhen / die mit selbiger Beantwortung künfftig public sollen gemacht werden. Die Franzosen haben zwar vorgehabt / das Städtlein Stockem sich zu bemestern / nach dem sie aber vernommen daß die Reviser-Maas / woran dieser Ort lieget / mit Ketten vorher beschlossen / also / daß sie mit ihren Schiffen selben nicht passiren können/haben sie ihr Dessen eingestellt.

Nieder-Elbe/ vom 20. Januarii.

Ser Sturm und Regen continuiret noch immer Tag und Nacht/ welches (da SOFF vor behüte) Menschen und Vieh kein gutes bringen wird / zumahlen was das Wasser an der Saat auf den hohen Feldern amnoch übrig laßt/ die Mäuse solke hergegen häufig abfressen und verderben.

Berlin/ vom 21. 31. Jan.

Gestern sind des Herrn Herzhogen von Hannover / Ernst Augusti Hochfürstl. Durchl. nebst Dero Gemahlin und Princeßin / nachdem sie vor 8. Tagen ab hier überaus prächtig von Seiner Churfürstl. Durchl. unserm gnädigsten Herrn eingeholet / und in wählender Zeit mit allerhand angenehmen Freundschaft und Dienstbezeigungen/ auch herrlichen kostbahren Tractamenten: entreteneret worden/ unter dreyfachiger Lösung der Canones / und Begleitung Seiner Churfürstlichen Durchl. und anderer hohen Fürstlichen Personen 2c. nacher Possdam / am vordannen / Übermorgen gehedes Orts / weiter dero Rückweg nacher Hannover zu nehmen / aufgebroschen.

Frankfurt/ vom 17. Jan.

Als Gewässer ist alhier so hoch/ daß bey Menschen Bedenken dergleichen nicht

geschehen / Sintemahlen man an vielen Orten in dieser Stadt mit Nachen und andern Wasser-Fahrtwerk von einem Haus zum andern fahren kan/und ob diß grosse Wasser schon albereit einige Schritte über den springen Brunnen auf hiesigem Römerberg anstößt/so siehet man doch noch nicht/ daß solches abzunehmen/ sondern vielmehr noch immer höher zu steigen/ und das ungestüme stürmische Regen: Wetter ferner zu continuiren beginnet/ daher dann zu besorgen / daß über die bereits bestehende Lamentationes man hiernächst von noch viel grösserm Schaden werde zu vernehmen haben. **WIE** aber wolle die Nothleidende erhalten/ und allen Schaden mit tausendfältigen Wohlthaten seiner unendlichen Barmherzigkeit nach anderswärts mildiglich ersehen.

Copenhagen/vom 17. Jan.

Die Befehung und Schakung der Mühlen in und ausser der Stadt hat vergangene Woche seinen Fortgang gehabt / wie man sagt / so wil Ihre Majestät der König etlich und zwanzig derselben so lange annehmen bis andere erbauet werden. Sonsten höret man daß Ihre Königl. Majest. alle Fremde hier aber wohnhafte consigniren lassen / zu was Ende ist unwissend. Weiln keine Apparence daß man am hiesigen Hof Französische Parthey acceptiren werde / ob wol disseits grosse Geld-Summa gelobet worden / so sagt man / es werde der Französische Ambassadeur sich von hinnen wiederum begeben/ die Gewisheit siehet zu erwarten. Vergangene Woche kam ein Extraordinair-Envoye von Chur-Brandenburg zu Ihrer Majest. unserm allergnädigsten König anhero / und solle selbiger über 3. Tage nicht zu bleiben Ordre gehabt haben / wie er dann auch den 4ten Tag wieder fortgeriset / nach deme er vorhero bey Ihrer Majest. ganz allein ungeheime in Conference gewesen/ und von Höchstgedachter Königl. Maj. bey dem Abzug mit einem herrlichen sehr grossen silbernen Becken regaliret worden. Den 12. dito wurde bey Ihrer Majestät der verwittibten Königin eine Masquerade gehalten/ worbey Ihre Majest. der König selbst neben vielen andern Vornehmen zugegen gewesen. Künfftigen Donnerstag solle die Kleider: Ordnung und andere Königl. Briefe / wie man sagt / gewiß publiciret werden. Gleich jeko vernehme/ daß Ihre Königl. Hoheit Prinz Georg auf künfftigen Donnerstag auch einen Ballet halten werde. Heute soll auch eine Frau in Verhafft gebracht seyn worden/welche durch einen Messer-Schnitt ihren Mann entmannet.

Ein anders/vom 18. Jan.

So viel ich vernommen so ist der ganze hiesige Hof sicher resolsiret/ auf bevorstehenden Frühling nach Teutschland zu reisen / nemlich Se. Majestät der König nach Glückstadt und Oldenburg / die Königl. Frau Mutter aber nach Augustenburg/so wie die Rede gehet / soll von Lüneburg / Sachsen und Heydelberg daselbsten auch jemand erwartet werden.

E N D E